Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 110 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 100 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 110 500 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 350 000 Mk., Danzig 1 Guld. Ausland nach Tageskurs. **Einzelnummer 8000 M., Sonntagsnummer 10 000 M.** Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 8000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 40000 M. Danzig 10 bzw. 50 Dz.Pf. Deutschland ohne Aufschlag, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 10000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 257. **Bromberg,** Sonnabend den 10. November 1923. **47. Jahrg.**

Staatsstreich in Bayern.

Hitler und Ludendorff stürzen die Regierung Knilling-Kahr.

München, 9. November. (PAT.) Gestern vormittag 8½ Uhr fuhren vor der Bürgerbrauerei, wo in einer Versammlung Generalstaatskommissar v. Kahr eine Ansprache hielt, acht Lastautomobile mit bewaffneten Nationalsozialisten vor, die sämtliche Ausgänge durch Posten besetzten und die Straße absperrten. Nach 10 Uhr, als Kahr seine Ansprache beendet hatte, drang Hitler an der Spitze von 600 bewaffneten Leuten in den Saal ein und verkündete die Beseitigung der gegenwärtigen bayerischen Regierung. Gleichzeitig proklamierte er eine

neue Regierung,

die sich wie folgt zusammensetzt:

Staatspräsident: der frühere Polizeipräsident Pöhner,
Chef des Landesdirektoriums: General Ludendorff,
Minister der Landesverteidigung: General v. Lossow,
Chef der Polizei: Hitler,
Polizeiminister: Seißer.

Das Gebäude der Bürgerbrauerei ist auch weiterhin von Hitlerschen Abteilungen umzingelt. Gegenwärtig ziehen Abteilungen des Verbandes Oberland und Reichsflagge in die Stadt ein und besetzen verschiedene Stadtteile. Die Haltung der Reichswehr ist noch nicht bekannt. Wie man hört, hat sich die Reichswehr mit den Hitlerschen Abteilungen solidarisch erklärt.

Vor einer Rechtsdiktatur in Berlin?

Die Reichswehr auf deutschnationaler Seite?

Berlin, 9. November. (PAT.) Bei der Deutschnationalen Partei machen sich zwei Richtungen bemerkbar: eine, an deren Spitze Helfferich und Hergt stehen, und die eine Rechtsregierung mit parlamentarischen Mitteln einführen wollen, die zweite, mit dem Grafen Westarp an der Spitze, die eine außerparlamentarische Diktatur anstrebt. In Linkskreisen ist eine allmähliche Resignation gegenüber dem politischen Vorstoß der Rechtsparteien festzustellen.

In Rechtskreisen geht das Gerücht um, daß der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Hergt, der frühere Finanzminister, dem Reichskanzler Stresemann offen erklärt habe, daß die Reichswehr die Bildung eines nationalen Kabinetts fordert und daß die Armee, sofern Stresemann nicht in allerkürzester Zeit freiwillig zurücktritt, ihn mit Gewalt beseitigen werde. Die deutschnationale „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Sollten die Nationalisten auch weiterhin von der Mitarbeit in der Reichsregierung ausgeschlossen werden, so werden sie mit Gewalt die gegenwärtige Regierung stürzen.“

Die Rentenmark am 15. November.

Nochmalige Erhebung der Devisenabgabe.

Amtlich wird von der Regierung Stresemann mitgeteilt:

„Um zur Behebung der äußersten Not des Volkes die nötigen Devisen für die Einfuhr des unentbehrlichsten Lebensbedarfs, insbesondere für Getreide und Fette zur Verfügung zu halten, hat sich die Reichsregierung trotz der schwersten Bedenken entschlossen, die Devisenabgabe auf der Grundlage der Brotversorgungsabgabe sofort noch einmal zu erheben. Als Gegenleistung wird eine neue Goldanleihe gewährt werden. Weitere Devisen sollen durch die Ausfuhr einer beschränkten Menge an Zucker beschafft werden.

Alle Vorbereitungen sind getroffen worden, damit die Rentenbank mit der Ausgabe der Rentenmark am 15. November beginnen kann. Von diesem Zeitpunkt ab wird der Bedarf des Reiches nicht mehr durch neue Herstellung von Papiermark gedeckt werden. Die Papiermarkinflation wird damit ihr Ende erreichen. Die dann feststehende Menge an Papiermark soll gegen Goldanleihe des Reiches eingetauscht werden können. Zu diesem Zweck wird einer besonderen Stelle eine mit Sicherheiten ausgestattete Goldanleihe des Reiches zur Verfügung gestellt werden. Der Kurs, zu dem die Papiermark zunächst eingelöst werden soll, wird festgestellt werden unmittelbar nachdem die Rentenbank in Kraft getreten ist. Die in der Rentenbank-Verordnung vorgesehene Möglichkeit der Einlösung von Reichsschatzanweisungen mit Rentenmark bleibt daneben bestehen. Damit bleibt zugleich die Möglichkeit offen, die Papiermark in Rentenmark einzutauschen, sobald die dafür erforderliche Menge an Rentenbankscheinen hergestellt ist.

*

Der Kurs der Reichsmark gegenüber dem Dollar, der sich bereits in die höchsten Regionen verstiegen hat, besserte sich überraschend von 2½ Billionen auf 750 Milliarden Papiermark.

*

Sonderbündler und Rheinländer.

Die Rheinische Republik in Königstein.

Die Rheinische Republik in Königstein i. Taunus hat nicht lange bestanden. Als am Montag die bewaffneten Banden, die in drei Autos gekommen waren und die Republik ausgerufen hatten, wieder abgezogen waren, wagte sich der Rest nicht mehr, in Königstein zu bleiben. Sie wollten abends mit dem Zuge abfahren, wurden aber von der Bevölkerung aus dem Zuge geholt und furchtbar verprügelt. Die Franzosen griffen schließlich ein und säuberten den Bahnhof, so daß die Separatisten abfahren konnten. Im Rathaus zu Königstein haben die Separatisten furchtbar gehaust. Sie haben alles kurz und klein geschlagen und die Akten entweder zerrissen oder durch Feuer zerstört.

*

Landauer Abenteuer.

Landau, 9. November. (PAT.) Etliche Separatisten drangen gestern früh in die Stadt ein. Einige von ihnen besetzten das Rathaus, andere das Finanzamt und die Reichsbank. Vor dem Rathause kam es zum Kampf. Etwa 200 Separatisten versammelten sich vor dem Bahnhof in Neustadt. Die Bevölkerung nahm ihnen gegenüber eine drohende Haltung an.

Der neue Kurs.

Der Rücktritt des Unterstaatssekretärs im Außenministerium Henryk Straßburger gibt dem „Kurjer Polski“ (Nr. 302) Anlaß zu folgender Betrachtung:

„Mit dem Rücktritt des Herrn Straßburger verliert das Außenministerium einen seiner hervorragendsten Beamten. Seit den Friedensverhandlungen in Riga nahm Herr Straßburger an allen internationalen Aktionen der polnischen Regierung hervorragenden Anteil. Schon in der Genua-Konferenz errang er sich in der wirtschaftlichen Sektion eine Stellung ersten Ranges unter den Vertretern der Wirtschaftspolitik. In noch höherem Maße war das im Haag der Fall, wo Herr Straßburger eine leitende Stellung in der polnischen Delegation inne hatte. Es war kein Geheimnis, daß sein Wort dort sehr viel galt, besonders in der Frage der Beziehungen der Großmächte zu Rußland. Herr Straßburger war dort in dieser Frage der Hauptsachverständige. Trotz verschiedener Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich wußte er als Vertreter Polens das Vertrauen der Delegationen beider Mächte zu gewinnen und zu behalten, wodurch wohl bewiesen ist, daß Herr Straßburger sich nicht nur durch Fachkenntnisse, sondern auch durch persönliche Gewandtheit und politischen Weitblick auszeichnet. Keine der bisherigen Personalveränderungen im Außenministerium zeigt so deutlich den desorganisierenden Charakter dieser Aktion wie die Maßnahmen, die zum Rücktritt des Herrn Straßburger führten.“

Ein vereitelter Staatsstreich in Warschau?

Die Warschauer nationaldemokratische „Gazeta Poranna“ vom Donnerstag bringt die Aufsehen erregende Mitteilung, daß sich die radikalen Elemente innerhalb der Dąbski- und Wyzwolenie-Gruppe in der Nacht zu Mittwoch mit der Absicht getragen hätten, einen Staatsstreich auszuführen. Unvorhergesehene Zwischenfälle, Tumulte und der Zusammenbruch der staatsfeindlichen Offensive hätten ihnen den verbrecherischen Plan verdorben.

Eine weitere Meldung der „Gazeta Poranna“ enthält über die Sache noch folgende Einzelheiten: Am Dienstag abend fanden unter dem Einfluß der Nachricht von dem Generalstreik fieberhafte Beratungen der Dąbskileute mit Anhängern der P. O. W. statt. Es wurde beschlossen, in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch einen Staatsstreich auszuführen. Die Liste der neuen Regierung war schon fertig. Es fanden sich indessen Verräter, welche die Sache an den Tag brachten.

Wir müssen der „Gazeta Poranna“ die Verantwortung für diese unglaublich klingende Meldung überlassen. Die P. O. W. (Polska Organizacja Wolności = Polnischer Freiheitsbund), aus der die antirussischen Legionen hervorgegangen sind, steht unter dem Einfluß des Marschalls Piłsudski. Wenn die „Gazeta Poranna“ von hochverräterischen Plänen dieser Organisation berichtet, so ist der Gedanke naheliegend, daß sie ihre gewichtigsten politischen Gegner verdächtigen will. Wenn in Wahrheit irgendwie ausreichende Verdachtsgründe beständen, hätte die Regierung gewiß nicht versäumt, zu den Vorgängen selbst das Wort zu ergreifen.

Die P. P. S. fordert den Rücktritt der Regierung.

Die Sejmfraktion der Polnischen Sozialistischen Partei brachte einen Dringlichkeitsantrag in Sachen der verfassungswidrigen Anordnungen und Zwangsmaßnahmen der gegenwärtigen Regierung ein. In längeren Ausführungen beleuchtet die P. P. S. die letzten Vorfälle im Lande und stellt zum Schluß folgenden Antrag:

Der Hohe Sejm wolle beschließen: Die Regierung wird aufgefordert, sofort zurückzutreten.“

Nachklänge der Krakauer Ereignisse.

Beruhigung.

Krakau, 9. November. (PAT.) Die entschiedenen Anordnungen der Zivil- und Militärbehörden haben zur vollkommenen Beruhigung der Stadt geführt. Im Laufe der vergangenen Nacht wurden sämtliche Militärwaffen, die den Soldaten während der Straßenkämpfe abgenommen worden waren, wieder herbeigeschafft. Dem „Czas“ zufolge trafen aus Warschau die Vertreter der Behörden ein und konferierten längere Zeit mit Vertretern der Rechts- und Linksparteien. Zur Klärung der Situation und zur Beruhigung der Gemüter trug die Mitteilung über die Beendigung des Generalstreiks im ganzen Lande wesentlich bei. Vizeminister Olpiński hat eine Aktion eingeleitet, um die Lebensmittelversorgung Krakaus zu sichern. Er konferierte mit einer Delegation der Bevölkerung, die sich aus den hervorragendsten Vertretern der Krakauer Bürgerschaft unter dem Vorsitz des Bischofs Sapieha zusammensetzte, die den Vizeminister bat, die Aktion sobald als möglich durchzuführen, um die Ruhe und Sicherheit nicht zu gefährden. Wojewode Gałecki wurde durch den Innenminister nach Warschau berufen. General Czikiel versieht auch fernerhin den Dienst des Korpskommandeurs. Es liegt keine Gefahr vor, daß der Aufruhr sich wiederholt.

Mark und Dollar am 9. Novbr.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 1 850 000 p. M.
1 Dollar = 750 Milliarden d. M.

Warschauer Börse

1 Dollar = 1 750 000 p. M.
1 Danz. Gulden = ca. 300 000 p. M.

Trauersitzung des Ministerrats.

Warschau, 9. November. (PAT.) Gestern nachmittag trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Ministerpräsident folgende Ansprache:

Am 6. November war Krakau der Schauplatz bedauernswürdiger Ereignisse. Zwei Offiziere und eine Anzahl von Soldaten erlitten, als sie ihre harte Pflicht der Verteidigung der Ordnung erfüllten, einen tragischen Tod. Etliche Offiziere und eine Anzahl von Soldaten, die auf den ihnen zugewiesenen Posten standen, wurden schwer oder leicht verletzt. Dieser herbe Verlust, der in der Gemeinschaft und im Volke ein tiefes Bedauern ausgelöst hat, ist noch bedeutend schmerzhafter aus dem Grunde, daß er durch die Hand der eigenen Mitbürger herbeigeführt wurde, die sich zu verbrecherischen Taten haben hinreißen lassen. Im Namen der Regierung spreche ich der so betroffenen Armee und den unglücklichen Familien der getöteten und verwundeten Offiziere und Soldaten mein tiefstes Beileid aus. Zum Zeichen der Trauer schließe ich die Sitzung.

Die Ansprachen nahmen die Minister stehend entgegen.

*

Die Unruhen vor der Heereskommission.

Warschau, 9. November. (PAT.) Die Heereskommission des Sejm nahm gestern den Bericht des Kriegsministers über die Ereignisse in Krakau entgegen. Einleitend erklärte der Minister, daß er ein genaues Bild der Vorgänge erst geben könne, sobald das Ergebnis der Untersuchung vorliegen werde. Heute könne er nur ein allgemeines Bild auf Grund der während des Aufruhrs eingegangenen Meldungen und des Rapports des Generals Żeligowski geben. Als eine bestätigende Tatsache hob der Minister hervor, daß aus dem „Französischen Hotel“ Schüsse auf das Militär abgegeben wurden, daß eine Schwadron des 8. Ulanenregiments mit Schußwaffen attackiert wurde, und daß man sich an den verwundeten Soldaten, die auf der Erde lagen, geweidet hat. Dafür zeugen die Wunden, die den Soldaten an Kopf, Gesicht usw. mit Messern beigebracht wurden. Der Minister sagte ferner, es sei bisher nicht festgestellt worden, daß das Militär sich freiwillig ergeben, mit Blindgängern geschossen und den Gehorsam verweigert habe.

Nach diesen Erklärungen des Ministers entwickelte sich eine längere Diskussion, nach welcher mit 16 gegen 11 Stimmen folgender Antrag des Abg. Załuski (Nat. Volkspartei) angenommen wurde: Nach Anhörung des Berichts des Kriegsministers über die Vorgänge in Krakau, bei denen vor allem die Tatsache festgestellt wurde, daß den Militärbehörden der Gehorsam verweigert wurde, und daß verbrecherische Truppen aus der Mitte der versammelten Menge mit der Waffe in der Hand das Militär attackierten, wodurch viel tapfere Offiziere und Soldaten den Tod und schwere Verletzungen erlitten, ersucht die Heereskommission die Regierung und besonders den Kriegsminister, eine strenge Untersuchung über das empörende Krakauer Verbrechen einzuleiten und die Schuldigen mit Rücksicht auf die Sicherheit der Republik und die Ehre der Standarte ihrer Armee zu bestrafen. Zur Ehrung der gefallenen Offiziere und Soldaten beschloß die Kommission, auf den Särgen der Gefallenen Kränze niederzulegen und zur Bestattung eine besondere Delegation zu entsenden.

*

Halbmast!

Warschau, 9. November. (PAT.) Die Beerdigung der während des blutigen Tages in Krakau gefallenen Offiziere und Soldaten wird auf Kosten des Staates in besonders feierlicher Weise erfolgen. Innenminister Dr. Kiernik hat angeordnet, daß sämtliche Regierungsgebäude im Staate am Begräbnistage, d. h. am 9. November, von früh bis nachmittags 3 Uhr die Staatsflaggen auf Halbmast hissen sollen. Der Staatspräsident hat den Kriegsminister beauftragt, den Präsidenten der Republik bei der Beerdigung zu vertreten und auf den Särgen der Gefallenen im Namen des Präsidenten Kränze niederzulegen.

Der Sejm wird heute nur zu einer kurzen Trauersitzung zusammentreten und die Erledigung der übrigen Tagesordnung vertagen.

Serbisches Ultimatum an Bulgarien.

Der jugoslawische Gesandte in Sofia überreichte dort eine Note wegen des vorige Woche dort verübten Mordversuches gegen den jugoslawischen Militärattaché. Im Anfang wird gesagt, daß das begangene Ver-

brechen politischer Natur sei und gegen den jugoslawischen Staat selbst und die Würde des Staates gerichtet sei. In der Note wird von der bulgarischen Regierung gefordert: 1. Entschuldigung und Erklärung des Bedauerns durch die Regierung gegenüber dem Gesandten; ferner: 2. persönliche Erklärung des Bedauerns seitens des bulgarischen Kriegsministers gegenüber dem jugoslawischen Militärattaché; 3. eine Abteilung von 250 bulgarischen Soldaten soll vor der jugoslawischen Gesandtschaft eine Ehrenbezeigung vor der jugoslawischen Flagge leisten. 4. Vornahme einer energischen Untersuchung seitens der bulgarischen Behörden, um die Verbrecher baldigst ausfindig zu machen und strengstens zu bestrafen; 5. materielle Entschädigung für die überfallenen Personen und an den Staat nach Entscheidung durch den Internationalen Ständigen Gerichtshof im Haag. Für die Durchführung der ersten drei Punkte wurde der bulgarischen Regierung eine 48stündige Frist gesetzt und bekannt gegeben, daß künftighin für ähnliche Fälle die bulgarische Regierung selbst die Verantwortung tragen werde.

„Wiederaufnahme der militärischen Kontrolle."

Ein Berliner Telegramm des „Journal" teilt mit, daß der General Nollet am Dienstag nach Berlin zurückgekehrt sei und aus Paris „sehr energische Instruktionen" mitgebracht habe. Der Reichsregierung sei eine „äußerst strenge" Note überreicht worden. Die Entente verlange „in kategorischer Form" die Wiederaufnahme der Kontrolle durch die Offiziere der Mission Nollets. Die Offiziere würden ihrer Aufgabe in Uniform nachkommen. Dem Kanzler Stresemann sei zur Kenntnis gebracht worden, daß die Kontrolle über die Rüstungen sich auf ganz Deutschland mit Einschluß Bayerns erstrecken werde. Die Reichsregierung sei gleichzeitig davon verständigt, welche Zwangsmaßnahmen die verbündeten Regierungen gemeinsam ergreifen würden, wenn nicht ohne jeden Verzug die Forderungen der Botschafterkonferenz erfüllt werden sollten.

Der Wunsch gewisser französischer Kreise zum „Eingreifen", tritt, wie das „Berl. Tagebl." berichtet, besonders stark im „Matin" hervor. Das Blatt schreibt: „Wir dürfen uns nicht darüber täuschen: **In der ganzen Welt hat sich eine starke Koalition gegen die Rechte Frankreichs auf die Eintreibung der deutschen Schulden gebildet. Die französische Politik geniert eine große Anzahl von Finanzleuten, sie widerspricht dem Programm zahlreicher politischer Parteien und sie verletzt wichtige Interessen in England und Belgien, wenn wir die Verfolgung unseres Rechts mit der gleichen Zähigkeit weiter führen.** Wieviel wichtiger als alle Verhandlungen über Sachverständigenkonferenzen ist aber in dieser Stunde die Entwicklung in Deutschland.

Die Bayern haben allerdings ihren Marsch gegen Berlin noch nicht begonnen, aber was in der Hauptstadt des Reiches geschieht, ist noch ernster. Der Kanzler wird durch den unwiderstehlichen Druck der Reaktionäre dahin gebracht, eine Diktatur zu proklamieren, die von jeder parlamentarischen Mehrheit unabhängig ist. Es ist kindisch, von Untersuchung über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu sprechen, wenn Deutschland vielleicht schon in drei Tagen erklären wird, daß es überhaupt nicht zahlen will. Es könnte leicht geschehen, daß Frankreich vor der Drohung deutscher Nationalisten seine Stimme lauter erhebt, denn Frankreich muß an seine eigene Sicherheit denken."

*

Die Franzosen scheinen nicht zu bedenken, daß Poincarés Politik den deutschen Schuldner zur Verzweiflung und zur neuen Revolution getrieben hat, daß Frankreich selbst es war, das entgegen den Warnungen seiner englischen und italienischen Verbündeten, durch seine Ruhrpolitik die mitteleuropäische Wirtschaft zerrüttet, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands vernichtet und dadurch naturnotwendig auch das Wirtschaftsleben unserer polnischen Republik in eine ernste Krise hineingetrieben hat.

Republik Polen.

Eine argentinische Gesandtschaft in Warschau.

Der argentinische Kongreß beschloß, in Warschau eine argentinische Gesandtschaft zu eröffnen, die nicht allein für den Bereich von Polen zuständig sein soll, sondern auch für Rußland, die Tschechoslowakei und Finnland.

Auch im Arbeitsministerium Beamtenentlassungen.

Aus Sparsamkeitsrücksichten hat der Arbeitsminister Smólski am 31. Oktober 69 Entlassungen von Beamten seines Ressorts verfügt. 50 Prozent der entlassenen Beamten entfallen auf das Auswanderungsamt, der Rest auf die Zentrale des Ministeriums.

Verminderung der Auslandsposten?

Blätter der Linken hatten gemeldet, daß in diesen Tagen der Vizeminister Seyda die Entlassung von 130 Beamten bei den Vertretungen im Auslande unterzeichnen würde. Der „Kurj. Poz." bemerkt dazu, daß es zwar schwierig sei, die Nachricht nachzuprüfen, aber Tatsache sei es jedenfalls, daß der Ausbau unserer Vertretungen im Auslande den Bedarf und die Mittel des polnischen Staates überschreitet.

Grenzfestsetzung im Osten.

Nach Mitteilungen aus amtlichen Kreisen geht die Grenzabsteckung im Osten ihrem Ende entgegen. Es sind nur noch etwa 100 Kilometer Grenze im Abschnitt Polesie abzustecken, was im Laufe des nächsten Monats geschehen wird, obgleich die technischen Schwierigkeiten groß sind. Bei der Zusammenkunft der Techniker der gemischten Grenzkommission war man damit beschäftigt, auf den Karten die Flußgrenzen festzustellen und das Hauptbett des Niemen (Memel) zu bestimmen.

Die Legionäre fühlen sich zurückgesetzt.

Warschau, 6. November. Der „Kurjer Poranny" veröffentlicht einen Aufruf des „Związek Legjonistów" (Bund der Legionäre), in dem darauf hingewiesen wird, daß die ehemaligen Legionäre aus allen Militärämtern systematisch verdrängt und zurückgesetzt werden. Der Aufruf enthält unter anderem die Aufforderung zur Bildung einer straffen Organisation, einer „lebendigen Mauer" und schließt mit den Worten: „Gewehr im Arm!" — Der Vertrauensmann der Legionäre ist bekanntlich Marschall Pilsudski. Sie nehmen für sich das Verdienst in Anspruch, in erster Linie dazu beigetragen zu haben, daß Polen als souveräner Staat wiedererstand.

Außerordentlich zeitgemäß.

Warschau, 6. November. Allen Ministerien wurde vom Ministerrat ein Rundschreiben betr. die Einführung eines neuen Ordens zugesandt. Es handelt sich um ein Verdienstkreuz, das drei Klassen, ein goldenes, silbernes und bronzenes Kreuz, umfaßt. Das goldene Kreuz wird Zivilbeamten vom 7. Rang und Offizieren vom Major aufwärts, das silberne Beamten vom 7. Rang und Offizieren vom Hauptmann abwärts, und das bronzene Unteroffizieren und Unterbeamten verliehen. Das Verdienstkreuz ist an amarantfarbenem Bande zu tragen.

Aus anderen Ländern.

„Prag an der Donau."

In der Prager deutschen Zeitung „Bohemia" lesen wir folgenden köstlichen Beitrag für die Zeitgeschichte: Anläßlich des Aufenthaltes des Präsidenten Masaryk erging sich die französische Presse in überschwänglichen Ausdrücken über die intimen, kulturellen und politischen Bande, welche die große Republik mit der kleinen Republik verknüpfen. Hierbei wurde insbesondere auf die Tätigkeit des Professors Denis verwiesen, die den Franzosen eine genaue Kenntnis der befreundeten und geistesverwandten tschechischen Nation vermittelt habe. Wie genau diese Kenntnis ist, das beweist folgende epochale Feststellung des „L'Intransigeant" vom 14. Oktober. Dieses französische Blatt bringt eine Abbildung des Prager Hradschin und schreibt zur Erklärung darunter „Das Palais des Präsidenten und die Kathedrale von Prag, gesehen vom linken Ufer der Donau" (vas de la rive gauche du Danube).

Dieses neueste Zeugnis für die Pariser geographische Wissenschaft ist ein würdiges Gegenstück zu der Meldung, daß der Kronprinz nach „Oels in Oberschlesien" verziehen werde. Die Glanznummer in diesem Kapitel bildet allerdings die große französische Propaganda-Landkarte auf der Lemberger Ostmesse, in der unsere Hauptstadt Warschau auf russisches Gebiet verlegt wurde.

So schlecht ist die „große Nation" in der Welt bewandert, die sie beherrschen und verteilen will.

Berichtigung.

Von polizeilicher Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der von uns gebrachte Aufsatz „Ohne Kommentar" in Nr. 217 vom 23. September d. J., in dem über eine Haussuchung und die Beschlagnahme von Privatpapieren berichtet wurde, insofern eine Unrichtigkeit enthält, als diese Anordnungen nicht zur Nachtzeit, die während des Sommers (d. i. nach § 104 St. P. O. vom 1. April bis zum 30. September) von neun Uhr abends bis vier morgens gerechnet wird, durchgeführt werden sollten. Die Beamten erschienen nicht um 3/46 Uhr früh, sondern eine Stunde später.

Wir hatten den Aufsatz von einer uns als zuverlässig bekannten Quelle erhalten. Wir bedauern, durch diese ungenaue Information den Anlaß zu dieser Berichtigung gegeben zu haben. Die Schriftleitung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

§ **Die November-Sternschnuppen.** Für die astronomische Wissenschaft sind die Sternschnuppen heutzutage kein Rätsel mehr. Noch vor fünfzig Jahren glaubte man allgemein, in ihnen meteorologische Erscheinungen unserer Erdatmosphäre erblicken zu müssen, obwohl schon ältere Physiker, namentlich Cladny, einen kosmischen Ursprung annahmen. Jetzt wissen wir, daß die Sternschnuppen Auflösungsprodukte von Kometen sind, die sich in ungezählten Milliarden im Weltenraum befinden und in Kegelschnitten um die Sonne bewegen. Ihre Schnelligkeit beträgt 20—80 Kilometer in der Sekunde, sobald sie die Erdatmosphäre erreichen. In einer Höhe von 100—190 Kilometer entzünden sie sich und verbrennen vollständig, wenn sie klein sind oder fallen als Meteore zur Erde herab. Dergleichen Meteore, soweit man sie gefunden hat, wiegen 1—10 Kilogramm, oft aber auch noch mehr. Außer den Einzelmeteoren gibt es aber auch ganze Meteorschwärme, die kometenartig gemeinsam ihre geregelte Bahn ziehen. Kreuzt die Erde auf ihrem Lauf um die Sonne eine solche Bahn von Meteorwolken, so findet ein besonders starker Sternschnuppenfall statt. Derartige Fälle kennt man im Jahreslauf insbesondere acht. Die Sternschnuppen vom 12. bis 14. November kommen aus dem Sternbild des Löwen, die gegen Ende November aus dem Sternbild der Andromeda.

* * *

* **Inowrocław, 8. November.** Der Selbstmörder, der, wie wir berichteten, vor einigen Tagen auf dem hiesigen katholischen Friedhof durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht hat, ist ein zugewanderter amerikanischer Pole aus Neuyork.

* **Mogilno, 8. November.** Am 6. d. M. wurde plötzlich infolge Herzschlages der Pfarrer Richard Werner in Mogilno im Alter von 57 Jahren aus diesem Leben abgerufen. Er amtierte in Mogilno erst seit dem 1. August vorigen Jahres, nachdem er auf seiner früheren Stelle in Prinzenthal bei Bromberg 10 Jahre gewirkt hatte.

b. **Mogilno, 6. November.** Der heute eingesetzte Pferdemarkt war schwach beschickt, aber die zum Verkauf gestellten Tiere wurden umgesetzt. Gute Ware kostete 130—140, mittlere 60—70, Absatzfohlen 18—25 Millionen. Ferkel auf dem Wochenmarkte kosten das Paar 3—4 Millionen.

* **Mur.-Goslin, 6. November.** Heute wurde in einer Feldscheune bei Lopuchowo die schon stark verweste Leiche eines etwa 30jährigen Mannes aufgefunden. Außerdem wurde an einer anderen Stelle eine dem Toten gehörende Weste vorgefunden und eine deutsche Quittungskarte auf den Namen Neumann, von Beruf Böttcher oder Bäcker. Ob ein natürlicher Tod oder ein Verbrechen vorliegt, hat sich bisher nicht feststellen lassen.

* **Posen (Poznań), 8. November.** In der gestrigen Stadtverordnetensitzung berichtete Stadtverordneter Sieradzki über die Erhöhung der Arbeiterlöhne für den Monat November. Die Teuerungszulage wurde ab 1. November auf 101 Prozent erhöht. Über die Regulierung der Anliegerbeiträge referierte Stadtv. Balenstädt. Die Steigerung beträgt 50 Prozent der Meter Straßenlänge, entsprechend den Sätzen der Vorkriegszeit. Nach Annahme der Vorlage referierte Stadtv. Wybieralski über die vorgeschlagene Erhöhung der Straßenbahnkarte um 100 Prozent, so daß die Fahrt jetzt 20 000 M. beträgt. Der Referent sprach sich hierbei für eine Ausdehnung des einfachen Tarifs bis in die zehnte Abendstunde aus. Die Vorlage wurde mit dem beantragten Zusatz des Referenten angenommen, desgleichen ein Antrag auf Genehmigung des Zigarettenverkaufs an Sonntagen durch Invaliden. Eine länger Aussprache entspann sich sodann über die Bespeisung der notleidenden Bevölkerung, ohne daß aber bestimmte Beschlüsse gefaßt wurden.

* **Posen (Poznań), 7. November.** Die Posener Straßenbahn erhöht den Preis für die Einzelfahrt vom 8. November ab auf 20 000 Mark. — Alle Kaffeesorten, auch Tee und Kakao sind erheblich billiger geworden, so daß sich unsere Kolonialwarenhändler entschließen mußten, die Preise bedeutend herabzusetzen. So verkauft eine hiesige größere Kaffeehandlung 1/4 Pfund Guatemala, der 250 000 M. gekostet hat, jetzt für 210 000 M.

* **Posen (Poznań), 8. November.** Die allwöchentlich übliche Gaspreiserhöhung hat auch in dieser Woche nicht auf sich warten lassen. Wie eine Bekanntmachung des Magistrats kundgibt, hat er sich veranlaßt gesehen, den Preis für ein Kubikmiter Gas von bisher 33 000 Mark auf 50 000 M. zu erhöhen. Der Kokspreis ist für den Zentner auf 450 000 M. emporgeschnellt. — Vorgestern nacht wurde in Dembsen ein 200-Millionendiebstahl verübt. Bei einer von Beamten des 5. Kommissariats vorgenommenen Polizeistreife wurden in den in der Nähe belegenen Forts die gestohlenen Herren- und Damenkleider und -Wäschestücke aufgefunden und die drei Einbrecher ebenfalls ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um drei Obdachlose.

Hamlet.

I.

„Die Zeit ist aus dem Gelenke; wehe mir,
daß ich geboren ward, sie wieder einzurichten."

Der Weheruf des Helden der Tragödie klingt gellend in unsere Tage hinein. Wie vor Jahrhunderten, als zuerst von Shakespeares Dramen der „Hamlet" die große deutsche Bühne eroberte und jedermann vorfühlte, was Goethe im „Wilhelm Meister" von diesem Werke sprach, „daß der Dichter in ihm habe schildern wollen: eine große Tat auf eine Seele gelegt, die der Tat nicht gewachsen ist". Sieht so das Schicksal aus, das handlungsreich und schwer nicht allein über die politische deutsche Bühne, nein, über das ganze Welttheater geht, das den Zuschauern den Atem nimmt und selbst die Spalten dieser Zeitung so ganz erfüllt, daß der bescheidene Kritiker nicht einmal neben dem Souffleur — unterm Strich — den ihm gebührenden Raum zu finden vermochte? — Die Zeit ist aus dem Gelenke! Sie träufelt Gift in das Ohr der Schlafenden; die königlichen Herzen schlagen nicht mehr. Ein Narr bleibt übrig, dem der Geist der ermordeten Gerechtigkeit das Schwert der Rache in die Hand drückt, ein kluger Narr — auf den hohen Schulen bewandert, der selbst die Schwätzer durchschaut und mit den Schauspielern spielt —, und doch so schwach, weil viel Besinnen die rasche Tat hemmt, weil das Edle dem Unedlen lieber aus dem Wege geht als mit ihm die Klinge kreuzt, von der man instinktiv ahnt, daß sie vergiftet ist und daß im besten Fall der Schuldige mit dem Unschuldigen erschlagen wird. Die Zeit ist aus dem Gelenke. Wenn ihr eiserner Vorhang die deutsche und notwendig darüber hinaus die ganze abendländische Tragödie verdecken wird, kann dann das Ende anders sein?

„Sind Sie auch unerbittlich, daß Hamlet am Ende sterben muß?" fragt jemand den Wilhelm Meister, und erhält die Antwort: „Wie kann ich ihn am Leben erhalten, da ihn das ganze Stück zu Tode drückt?" — „Aber das Publikum wünscht ihn lebendig." — „Ich will ihm gern jeden Gefallen tun, nur diesmal ist's unmöglich. Wir wünschen auch, daß ein braver nützlicher Mann, der an einer chronischen Krankheit stirbt, noch länger leben möge. **Die Familie weint und beschwört den Arzt, der ihn nicht halten** kann: und so wenig als dieser einer Naturnotwendigkeit zu widerstehen vermag, so wenig können wir einer anerkannten Kunstnotwendigkeit gebieten. Es ist eine falsche Nachgiebigkeit gegen die Menge, wenn man ihr die Empfindungen erregt, die sie haben will und nicht, die sie haben soll." —

Was hier gespielt wird, ist unsere ureigene Tragödie!

*

Als es bekannt wurde, daß sich die Bromberger „Deutsche Bühne" mit dem Gedanken trug, ihre Winterspielzeit mit dem „Hamlet" zu eröffnen, schüttelten manche über diesem Wagnis ihr sehr bedächtiges Haupt. Gewiß, viele Bühnen können mehr Staat mit ihrer Aufmachung machen, und es ist ein heikles Ding, wenn der Geist bei beschränktem Raum so nahe an der Rampe erscheinen muß, daß seine Kleider allzu sehr materialisiert erscheinen. Aber das Londoner Globetheater, in dem der Schauspieler Shakespeare selbst als Geist des ermordeten Königs zu erscheinen pflegte, war vermutlich noch primitiver eingerichtet als unser Elysium. Es war wie dieses ein Sommertheater, mit dem wesentlichen Unterschiede, daß man es nicht heizen konnte, weil das Dach über dem Zuschauerraum fehlte. Die Sonne gab die Beleuchtung und der Wettergott die Spielerlaubnis. Die Bühne, auf der besonders begünstigte Zuschauer auch während des Spiels und sogar rauchend Platz nehmen durften, kann man sich als feste Stilbühne vorstellen. Die Kulissen wurden durch Täfelchen markiert, auf denen zu lesen stand, ob die betreffende Szene gerade im Zimmer der Königin oder auf dem Friedhof spielte.

Da haben wir es doch schon herrlich weit gebracht. Ein warmer Ofen, elektrisches Licht, Rauchverbot, dazu recht verständliche Bühnenbilder, — das alles ist vorhanden. Ob auch das hochgeehrte Publikum auf dieses Beiwerk ebenso verzichten und sich darum doppelt in den reinen Gehalt der Dichtung versenken konnte wie die grobere Gesellschaft zu William Shakespeares Zeit, ist eine Gewissensfrage, die hier nicht zur Erörterung steht. Wir blicken aus dem dunklen Parkett auf die Bühne und sind zunächst über die Pünktlichkeit erstaunt, in der die Bilder aufeinander folgen. Da die Pause vor der Kirchhofsszene naturgemäß längere Zeit für den Bühnenumbau in Anspruch nimmt, sollte der vorhergehende vierte Akt noch straffer zusammengefaßt werden. Auch bei der ersten Begegnung Hamlets mit dem Geist seines Vaters läßt sich der Vorhang entbehren, der die Verwandlung vortäuschen soll. (Jede Unterbrechung berührt den Kontakt zwischen Bühne und Publikum.) Doch auch diese Hinweise sind im Grunde nur Kleinigkeiten, durch die ein verständiger Betrachter seine Freude nicht trüben läßt. Hamlet-Abende werden durch ihren unsterblichen Dichter groß und durch die Spieler, die seinen Worten Gestalt und Leben schaffen.

*

Den Hamlet gab Adalbert Behnke.

„Der Schauspieler — sagt Goethe — schickt sich in die Rolle, wie er kann, und die Rolle richtet sich nach ihm, wie sie muß. Wie hat aber Shakespeare seinen Hamlet vorgezeichnet? „Ist er Ihnen denn so ganz unähnlich?" — „Zuvörderst ist Hamlet blond." — „Das heiße ich weit gesucht. Woher schließen Sie das?" — „Als Däne, als Nordländer ist er blond von Hause aus und hat blaue Augen." — „Sollte Shakespeare daran gedacht haben?" — „Bestimmt finde ich es nicht ausgedrückt, aber in Verbindung mit anderen Stellen scheint es mir unwidersprechlich. Ihm wird das Fechten schwer, der Schweiß läuft ihm vom Gesicht, und die Königin spricht: Er ist fett, laßt ihn zum Atem kommen. Kann man sich ihn da anders als blond und wohlbehaglich vorstellen? Denn braune Leute sind in ihrer Jugend selten in diesem Falle. Paßt nicht auch seine schwankende Melancholie, seine weiche Trauer, seine tätige Unentschlossenheit besser zu einer solchen Gestalt, als wenn Sie sich einen schlanken, braunlockigen Jüngling denken, von dem man mehr Entschlossenheit und Behendigkeit erwartet?" —

Als Gegenstück steht mir die letzte Hamlet-Aufführung im Berliner Großen Schauspielhaus mit Moissi vor Augen. Als Fanfaren das Finale bliesen und vier Hauptleute den geschmeidigen Körper des Romanen hoch über sich — gleichsam auf den Fingerspitzen — davontrugen. Ein Bild von eindringlicher Wirkung, aber darum noch längst nicht wahr. Der nordische Held ist schwer anzupacken, sein Fanatismus erscheint gebändigt, sein Wesen enthält unverändert die Breite, die sich in die nordische Landschaft einbetten läßt. Nur die Germanen kennen diesen Typ des Helden-Narren Hamlet, dem de Coster seinen nicht anders gebauten Tyl Ulenspiegel zur Seite stellt, der mit verstelltem Verstand **durch Flamland zieht, um den Mord des Vaters zu rächen,**

Aufruf.

Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bromberg richten an die Bürger folgenden Appell:

Bürger!

Es naht der Winter, der hunderte von Familien des Verdienstes und des Brotes beraubt. Es wird ein Winter werden, wie ihn das polnische Volk vom Augenblick der Wiedererlangung seiner Unabhängigkeit nicht erlebt hat. Bei der wahnsinnigen Teuerung, dem zügellosen Schiebertum, dem Trachten nach übermäßigem Gewinn und den immer schwierigeren Verhältnissen, unter denen gegenwärtig der größte Teil der Gemeinschaft lebt, ist mit dem Augenblick des Eintritts der Winterfröste eine um so größere Not und ein noch größerer Hunger zu erwarten.

Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung, die sich durchaus des Ernstes der Lage bewußt sind, in der sich die Gemeinschaft befindet, hat beschlossen, auch in diesem Winter eine Volksküche einzurichten, um wenigstens einem Teil der ärmsten Bevölkerung unserer Stadt zu Hilfe zu kommen. Doch die Mittel, die der Stadt zur Verfügung stehen, sind so beschränkt, daß, sofern die gesunddenkende und mit patriotischem Geist erfüllte Bürgerschaft unserer Stadt dem Magistrat nicht mit einer plötzlichen und ergiebigen Hilfsaktion unter die Arme greift, die ganzen nach dieser Richtung hin eingeleiteten Maßnahmen in kurzer Zeit auf unüberwindbare Schwierigkeiten stoßen können.

Wenn bei irgend jemand, so vor allem bei der armen Jugend, wird sich die Not und der Hunger in einer besonders schmerzhaften Weise bemerkbar machen. Wir dürfen nicht gestatten, daß hunderte dieser armen Kinder, dieser unglücklichen Opfer der ungerechten Verhältnisse der gegenwärtigen Zeiten, der Not und dem Hungertode preisgegeben werden. **Öffnet eure Türen, und nehme ein jeder wenigstens ein Kind für die Winterzeit auf, eine Waise, der ihr einmal am Tage ein warmes Mittagessen, einen Löffel warmer Speise zu geben euch verpflichtet.**

Bürger! Rettet die Kinder, rettet sie vor der Kälte und dem allmählichen Siechtum.

Wir stehen im Angesicht einer großen und schweren Aufgabe in diesem so ernsten Augenblick und fühlen unsere Verantwortlichkeit in dieser schweren Zeit.

In dieser so ernsten Stunde, in dem so tragisch großen Augenblick, müßten sich alle Leute, die guten Willens sind, alle wahrhaften Patrioten, zusammentun, um die altpolnische Tugend der größten Barmherzigkeit und Nächstenliebe an den Tag zu legen. Jeder Löffel Speise, die den Armen und der Jugend gereicht wird, ist ein Anlagekapital für die mächtigen und gesunden Grundlagen der Zukunft unseres Volkes. Jede getrocknete Träne aus den Augen der armen Kinder bedeutet die Grundsteinlegung zur Bastei der Sicherheit des Volkes, seine Sicherung vor inneren Erschütterungen, die Bedingung für die öffentliche Ruhe.

Bürger! Wir haben das Vertrauen und die zuversichtliche Hoffnung, daß unser Appell dem patriotischen Verständnis der Allgemeinheit und der bekannten Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft begegnen wird. Wir hoffen, daß Spenden massenweise eingehen, und daß so zahlreiche Anmeldungen zu verzeichnen sein werden, daß sie es uns ermöglichen, die eingeleitete Aktion zu realisieren.

Jeder Bürger und jede Bürgerin, die für die Winterzeit ein oder mehr warme Mittage an arme Kinder abzugeben wünschen, wollen die Anmeldungen an das Miejski Urząd Opieki Społecznej, ul. Bernardyńska (Kaiserstr.) 1, senden, von wo sie die Mitteilung erhalten, welche arme Kinder ihnen zugeteilt werden.

Wir haben das Vertrauen, daß Bromberg seiner Opferwilligkeit öffentlichen Ausdruck geben und unserer ganzen Gemeinschaft zum Vorbilde werden wird.

Der Magistrat: Dr. Śliwiński.
Die Stadtverordnetenversammlung: Janicki.

•

Wir haben den Aufruf des Magistrats in wörtlicher Übersetzung gebracht, trotzdem wir uns mit einigen Wendungen nicht einverstanden erklären können. Wenn von der „altpolnischen Tugend der größten Barmherzigkeit und Nächstenliebe" gesprochen wird, so glauben wir, daß dieser Ausdruck in einem uns zugestellten Aufruf besser unterblieben wäre; denn er muß die deutschen Bürger der Stadt, die man wegen ihrer mangelnden Opferwilligkeit bereits tadelte, bevor man sie aufrief, unbedingt verletzen. Nach den Vorgängen der letzten Zeit legen wir doppelten Wert darauf, daß man auch unsere völkischen Gefühle achtet.

Nach dieser grundsätzlichen Verwahrung möchten wir jedoch nicht versäumen, den Aufruf des Magistrats auch unsererseits aufs wärmste zu unterstützen. Die Waisenkinder unserer Stadt sollen nicht vergeblich auf unsere Hilfe warten. Der Magistrat hat uns vor allem das Elend der deutschen Kinder nahegelegt. Aber auch darüber hinaus soll unsere Hilfsbereitschaft keine Grenzen kennen. Die Caritas ist f[illegible]tische Angelegenheit und die christliche Liebe wirkt über[illegible]al.

Die Schriftleitung.

---

der seine Nele opfert wie Hamlet seine Ophelia, der mit dem dänischen Königssohn das Los teilt, seine Tragik an der Grenze des Komischen erwachsen zu sehen.

Asta Nielsen hat unlängst den entschlußlosen, schwankenden Hamlet als Mädchen dargestellt und dies kühne Unterfangen aus der Anschauung des Dichters begründen wollen, der ja nur Männerrollen kannte. Gab es doch im englischen Theater, das von Damen der Gesellschaft nur in der Maske besucht werden durfte, keine weiblichen Spieler, so daß die Phantasie der Zuschauer selbst die reizende Ophelia aus einer Mannsperson hervorzuzaubern hatte. Aber gerade die Gegenüberstellung von Hamlet und Ophelia beweist unzweideutig die Männlichkeit des Helden. Von dessen kluger Wechsel- und Einzelrede schweigen wir ganz. Im Film spielt die Sprache keine R

Hier aber, an dieser Stelle legte Adalbert Behnke den Grund für seine unvergeßliche Leistung. Er war kein Kinostern, er war kein Moissi (nur in der Geist-Szene hatte der Schrei nach dem Vater den Klang seiner Stimme). Dieser Hamlet, der die Verse so klar und vollendet sprach, als würden sie unvermittelt aus der reinen Luft der dänischen Küsten hergetragen, folgte in allem den Regeln des auch als Dramaturgen großen und erkenntnisreichen Goethe:

„Jeder Schauspieler", so heißt es im Wilhelm Meister, ist sehr wohl zufrieden, eine schöne, lobenswürdige, brillante Rolle zu übernehmen; selten aber tut einer mehr, als sich mit Selbstgefälligkeit an die Stelle des Helden zu setzen, ohne sich im mindesten zu bekümmern, ob ihn auch jemand dafür halten werde. Aber mit Lebhaftigkeit zu umfassen, was sich der Autor beim Stück gedacht hat, was man von seiner Individualität hingeben müsse, um einer Rolle genug zu tun, wie man durch eigene Überzeugung, man sei ein ganz anderer Mensch, den Zuschauer gleichfalls zur Überzeugung hinreiße, wie man durch eine innere Wahrheit der Darstellungskunst diese Bretter in Tempel, diese Pappen in Wälder verwandelt, ist wenigen gegeben. Das sicherste Mittel ist, wenn wir unseren Freunden mit Gelassenheit zuerst den Sinn des Buchstabens erklären und ihnen den Verstand eröffnen. Ich habe bei Schauspielern, sowie überhaupt, keine schlimmere Anmaßung gefunden, als wenn jemand Ansprüche an Geist macht, solange ihm der Buchstabe **noch nicht deutlich und geläufig ist."** — **(Schluß folgt.)**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

Die Bewegung der Bevölkerung in Bromberg.

Das hiesige Statistische Amt veröffentlicht unter dem 1. November eine amtliche Mitteilung über die Bewegung der Bevölkerung in Bromberg, der wir folgendes entnehmen:

Die Einwohnerzahl Brombergs betrug am 1. Oktober d. J. 99 548. Im Jahre 1921 betrug sie 89 282; es ist also seitdem eine Bevölkerungszunahme von 10 266 Einwohnern eingetreten. Wenn man in Betracht zieht, daß vom 1. Oktober ab bis heute die Bevölkerung der Stadt in etwa dem gleichen Maße zugenommen hat, so kann man sagen, daß Bromberg heute eine Stadt von 100 000 Einwohnern ist. In der vorstehenden Berechnung ist das Militär nicht enthalten.

Hinsichtlich der einzelnen Nationalitäten stellt sich die oben erwähnte Zunahme in Prozenten wie folgt: die polnische Nationalität 82,9 Prozent, die deutsche Nationalität 15,6 Prozent, die jüdische Nationalität 0,83 Prozent und andere Nationalitäten 0,57 Prozent.

Geboren wurden hier vom Jahre 1920 bis zum 1. 10. d. J. 11 117 Kinder, darunter 337 Totgeburten. Es starben in der genannten Zeit 6171 Personen, darunter 2061 Säuglinge. Die Todesursachen waren verschieden; die größte Anzahl, nämlich 598 Personen, starben an Magen- und Darmkatarrh, 297 an Krebs, 590 an Lungenentzündung, 375 an Krämpfen. Selbstmorde waren 46 zu verzeichnen, Todesfälle durch Mord, Totschlag und Hinrichtung 16. Nicht weniger als 117 Personen sind Unglücksfällen zum Opfer gefallen. Der Zuzug in der Industrie, im Handwerk und im Transportverkehr betrug 24 512, Wegzug 18 620 Fälle.

---

§ **In der gestrigen Stadtverordnetensitzung** erstattete Vizepräsident Dr. Chmielarski einen ausführlichen Bericht über die Finanzlage der Stadt. Diese bezeichnete er als geradezu katastrophal und betonte, daß die Anspannung aller Kräfte erforderlich sein werde, um die Lage allmählich zu bessern. Die Schulden der Stadt betragen zurzeit acht Milliarden; zu ihrer Tilgung hoffe man, von der Regierung 1½ Milliarden zu erhalten. — Genehmigt wurden die schon erwähnten Anträge zur Aufnahme von zwei Anleihen in Höhe von 1½ und 5 Milliarden, und im übrigen wurden mehrere kleinere Vorlagen erledigt. Die auf der Tagesordnung stehende Beratung der Haushaltspläne wurde vertagt. — Einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Sitzung bringen wir morgen.

§ **Flagge auf Halbmast.** Anläßlich der heute stattfindenden Beisetzung der Opfer der Krakauer Unruhen ist an die hiesigen staatlichen und städtischen Behörden, wie uns aus sicherer Quelle berichtet wird, Anweisung ergangen, die Amtsgebäude Halbmast zu flaggen. Soweit wir bisher feststellen konnten, ist dieser Aufforderung bis jetzt nur die städtische Feuerwehr nachgekommen.

§ **Festsetzung des Exponenten für die staatliche Gewerbesteuer** (Dz. Ust. vom 29. 10. 23 Nr. 109). Für das Steuerjahr 1924 ist, wie uns die Bromberger Handelskammer mitteilt, durch Verordnung des Finanzministers vom 17. 10. für die Bezeichnung der Höhe aller Beträge in Sachen der staatlichen Gewerbesteuer (Dz. Ust. Nr. 58), wie auch des dem Gesetz beigefügten Tarifs der Exponent der Erhöhung auf 26,8 festgesetzt worden. Die Verordnung ist am 29. 10. d. J. in Kraft getreten.

§ **Strafanzeigen** wegen verschiedenartiger Vergehen und Verstöße sind auch in der Zeit vom 21. Oktober bis 3. November wieder in großer Zahl eingegangen. Im einzelnen betreffen die Strafanzeigen folgende Fälle: Schulversäumnisse 9, Verstoß gegen die Meldevorschriften 84, nächtliche Ruhestörung, Schlägerei u. dgl. 35, Verstöße gegen die Verkehrsordnung für Autos 89, für Radfahrer 98, für Wagen 184, Vergehen gegen die Vorschrift für Handel und Gewerbe 65, Verstöße gegen die Vorschriften über Treppenflurbeleuchtung usw. 69, Verunreinigung der Straße 48, verschiedene andere Verstöße 52. — Im ganzen also nicht weniger als 733 Strafanzeigen für den Zeitraum von 14 Tagen.

§ **Diebstähle.** Gestern wurde dem Kaufmann Jaeckel, Töpferstraße (Zduny) 2, aus seinem Laden Damenwäsche im Werte von 15 Millionen Mark gestohlen. — Ferner entwendeten Diebe einem Herrn Bernhard Gryszkiewicz, Nakeler Straße (Nakielska) 11, aus der verschlossenen Wohnung Wäsche im Werte von 9 Millionen Mark. — Bei der Frau Kasimira Ponschka, Berliner Straße (Św. Trójcy), meldete sich in diesen Tagen ein Dienstmädchen namens Izbaner und bat um Anstellung. Dabei entwendete sie eine im Zimmer liegende goldene Uhr im Werte von zehn Millionen Mark. Die Diebin wurde verhaftet und hat den Diebstahl bereits eingestanden. Die gestohlene Uhr ist zurückgegeben worden. — Einem Herrn Franz Sternal, Schleusenstraße (Artura Grottgera), wurde ebenfalls eine goldene Uhr im Werte von 35 Millionen Mark gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Personen: eine wegen Bettelei und eine wegen Verübung groben Unfugs.

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die deutschen Katholiken werden zu heute Freitag, abends 7½ Uhr, zu einer Versammlung bei Kleinert, Schleusenau, eingeladen.

Kleine Rundschau.

* **Über einen schweren Eisenbahnüberfall** durch eine große Banditenbande wird aus Wilna, 7. November, berichtet: Am 4. d. M. wurde sechs Kilometer vor der Station Budy ein Eisenbahnzug durch ein Alarmsignal zum Stehen gebracht. Gleichzeitig bemerkte der Maschinist auf dem Gleise ein Hindernis aus über zehn Schwellen. Der Zug wurde angehalten. Auf die Lokomotive sprangen sechs bewaffnete Banditen, die den Maschinisten und das übrige Personal terrorisierten und ihnen befahlen, sich auf die Erde zu legen und nicht eher aufzustehen, als bis ein Schuß ertönen würde. Den Zug umzingelten etwa 60 Banditen, die den Passagieren auszusteigen befahlen, worauf sie alle der Reihe nach „revidierten". **Es wurde alles** Geld der Passagiere geraubt, ebenso wurde der Gepäckwaggon geplündert und der Kondukteur, der die teureren Gepäckstücke nicht nennen wollte, blutig geschlagen. Der Überfall dauerte drei Stunden. Die angeordnete Verfolgung hat bisher kein Ergebnis gezeitigt.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 8. November. Es wurden gezahlt für eine Million Polenmark: in Danzig, Auszahlung Warschau 3,242—3,258 Gulden, für 100 Polenmark: in Wien 3,80—4,20, Auszahlung Warschau 3,90—4,30; in Prag 0,0020½—0,0022, Auszahlung Warschau 0,0021¼—0,0022¾; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,00006.

Warschauer Börse vom 8. November. Schecks und Umsätze: Belgien 86 300—84 000, London 7 800 000—7 575 000, Neuyork 1 750 000—1 720 000, Paris 100 750—97 000—98 000. Prag 50 750 bis 49 300, Wien 24,70—24, Schweiz 313 000—301 000, Italien 77 500 bis 75 500. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 1 750 000—1 700 000, kanad. Dollar 1 650 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 8. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 3,242 Geld, 3,258 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 3,242 Geld, 3,258 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,6471 Geld, 5,6753 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,6159 Geld, 5,6461 Brief, Holland 100 Gulden 216,46 Geld, 217,54 Brief, Zürich 100 Franken 99,75 Geld, 100,25 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 95,46 Geld, 95,94 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark am 8. November (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 2493,75 Geld, 2506,25 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 8. November Geld	Brief	In Millionen 7. November Geld	Brief
Holland 1 Gld.	243380	244610	243390	244610
Buen.-Air. Pes.	197505	198495	197505	198495
Belgien 1 Frcs.	30923	31077	30923	31077
Norwegen Kr.	93765	94235	93765	94235
Dänemark Kr.	107730	108270	107730	108270
Schweden Kr.	165585	166415	165585	166415
Finnland 1 Mk.	16957	17043	16957	17043
Italien 1 Lire	27930	28070	27930	28070
England Pf. St.	2793000	2807000	2793000	2807000
Amerika 1 Doll.	628455	631575	628025	631575
Frankreich Fr.	35910	36090	35910	36090
Schweiz 1 Frc.	111720	112280	111720	112280
Spanien 1 Pes.	83790	84210	83790	84210
Tokio 1 Yen	305235	306765	305235	306765
Rio de Jan. 1 Milreis	55860	56140	55860	56140
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	8.977	9.023	8.977	9.023
Prag 1 Krone	18354	18446	18381	18446
Budapest 1 Kr.	33.915	34.085	33.915	34.085

Züricher Börse vom 8. November. (Amtliche Notierungen.) Neuyork 5,64, London 25,08, Paris 32,20, Wien 0,0079½, Prag 16,45, Italien 24,92½, Belgien 27,75.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 149 625 Millionen Mark Geld, 150 375 Millionen Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 7. November für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 405 389, 1 Silbermark 161 690, 1 Dollar, große Scheine 1 725 000, kleine 1 707 750, 1 Pfund Sterling 7 700 000, 1 franz. Franken 99 000, 1 Schweizer Franken 308 000, 1 Złoty, Serie C und D 250 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 8. November. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 150 000—130 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 110 000—150 000. Bank Zjednoczenia 1. bis 3. Em. 20 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 200 000 bis 220 000. Polski Bank Handl., Poznań 1.—9. Em. 90 000—110 000 bis 90 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 55 000—45 000. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 6500. Bank Młynarzy 9000. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. (exkl. Kup.) 80 000—90 000. Bydgoska Fabryka Mydeł 1. Em. 30 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. 30 000—32 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 200 000. Brzeski Auto 1.—3. Em. 30 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 51 000—55 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 7500. Centrala Skór 1.—5. Em. 95 000—105 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 50 000. Goplana 1.—2. Em. 60 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 20 000—24 000. Hartwig Kantorowicz 1. Em. 120 000. Hurtownia Związkowa 1. bis 4. Em. 5000—7000. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 40 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 300 000—330 000. Iskra 1.—3. Em. 65 000 bis 70 000. Juno 1.—2. Em. 17 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 3 500 000—3 300 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 2 000 000—1 975 000. Młyn Poznański 1.—3. Em. 67 500—65 000. Marinin Zakł. ogrodn. w Warszawie 25 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 35 000—45 000. S. Pendowski 1.—3. Em. 23 000—25 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 23 000 bis 25 000. Patria 1.—8. Em. 25 000. Płótno 1.—2. Em. 60 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 65 000—70 000—68 000. Pneumatik 1.—3. Em. 9000. Starogradzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 32 000. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 10 000—9000. Tri 1.—3. Em. 40 000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. (ohne Kupon) 400 000—425 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 150 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 425 000—450 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 6000. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 60 000—65 000. Tendenz: stark.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 8. November. Weizen unverändert, Roggen matter 0,82½—0,85 Dollar, Gerste 1—1,10 Dollar, Hafer 0,75—0,77½ Dollar.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. November bei Toruń (Thorn) + 1,05, Fordon + 0,99, Chełmno (Culm) + 1,08, Grudziądz (Graudenz) + 1,16, Kurzebrack + 1,47, Piekel + 0,92, Tczew (Dirschau) + 1,08, Einlage + 2,66, Schiewenhorst + 2,90, Zawichost am 7. Novbr. + 0,96, Krakow am 7. Novbr. + 2,39, Warszawa am 7. Novbr. + 1,20, Płock am 7. November —,— Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Die günstigste Bezugsquelle für

Herren- und Knaben-Garderobe

ist und bleibt

das führende Konfektionshaus Bydgoszcz's

Telefon Nr. 187/768.

Franciszek Chudziński

Telefon Nr. 187/768.

Maßanfertigung

Stary Rynek 7

Maßanfertigung

Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 10. November 1923, vormittags 10 Uhr, werde ich ulica Pod blankami 1:

Sofa, Schränke, Tische, Stühle, Bettgestelle, Nähmaschinen, Oefen, 1 kompl. Ladeneinricht., Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte und vieles andere freiwillig meistbiet. versteigern.

Besichtigung 1 Stunde vorher. 10817

Max Cichon,

Auktionator u. Taxator

Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Tel. 1030.

Noch einmal soviel Bettfedern

erhält derjenige, der seine Betten, Federn, ausdämpfen u. reinigen läßt in der Anstalt unter der Firma

Pierwszy Wielkopolski Zakład Czyszczenia Pierza

an der ul. Kordeckiego 27, gleich am Plac Poznański.

Die Anstalt besitzt eine Maschine, welche beseitigt — unter Garantie — sämtliche ansteckenden Krankheitskeime, Schweißgeruch, Staub, Motten usw. Die Federn werden gründlich mit Dampf getrocknet und gereinigt. **Die Reinigung geschieht jeden Freitag.** Um Warten zu vermeiden, wird gebeten, die Bestellungen einige Tage vorher anzusagen im **Kolonialwarengeschäft Plac Poznański, Ecke Kordeckiego,** da die Reinigung auf Wunsch im Beisein der Kundschaft geschieht. Ganz neue Bettfedern bringe man zum Reinigen und Aufdämpfen, bevor dieselben eingeschüttet werden.

10739 **K. Kujawski.**



Jede Art

Uhren

auch Turmuhren

werden sof. repariert.

Ottinger, 5687

Kordeckiego 34a.

Treibriemen

für die jetzige Dreschzeit empfehlen 10519

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern und Familiengruppen 10179

keine Fahrgeldspesen und Extrapreise

Foto-Mal-Atelier

Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch

Telefon 142 Gdańska 153

(Großer Betrieb am Platze)



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in gesc hmackvollen Ausführungen zu mäßig en Preisen.

A. DITTMANN

G. m. b. H.

Buchdruckerei.



Aus erster



kaufen Sie 10643

Hemden :: Unterhosen

Unterröcke :: Schürzen

zu **billigsten** Preisen und günstigen Konditionen.

Fabryka bielizny „Merkur"

Jana Kaźmierza 1, I. **Telefon 325.**

En gros. Verlangen Sie Preisliste. **Export.**

Herren Moden

Damen Moden

Ewald Haupt

BYDGOSZCZ Cieszkowskiego 8

„Sportbrüder"

Verein für Fußball und Tennis.

Freitag, d. 9. d. M., abds. 1/2 9 Uhr, bei Wichert

Versammlung. 12522

Skatspieler

Milchkuranstalt Senatorska 30.

Den 2. Preisskat

eröffnet W. Deja am Sonnabend, d. 10. d. M.

Anfang 8 Uhr abends. 12507

Heirat

Witwe, 34 J., 1 Kind, m. kl. Ldgrundst., i. d. Nähe Bydg., wünscht Herrenbekanntsch. **zw. Heirat.** Eisenb. bevorz. Off. u. L. 12466 a. G. d. Z.

Fräulein

Anfang 30er, sucht Bekanntschaft eines älter. Herrn zw. sp. **Heirat.** Witw. m. Anhang nicht ausgeschl. Off. unter W. 12484 a. d. Gst. d. Z.

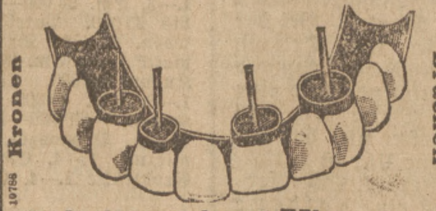
Massagen

in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt **H. Menzel** Warmińskiego 2. 10591

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist

Mostowa 10 Telefon 751 Brückenstr. 10



Befestigung loser Zähne sowie **Bestrahlungen erkrankter Zähne mit elektr. Hochfrequenzströmen**

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß sich meine 10797

Buch- und Kunsthandlung

von heute ab

in demselben Hause in dem früheren Frankeschen Laden

befindet.

Hochachtungsvoll

Erich Hecht Nachf.

Inh. Curt Deuser

Buch- und Kunsthandlung

Gdańska 10 (fr. Frankesche Laden).

Kino Kristal.

Heute, Freitag, Première.

Ein Film-Kunstwerk von Weltruf:

Paganini.

Tragödie aus dem Leben des größten Geigenkünstlers des 18. Jahrhunderts.

In den Hauptrollen: 10820

Eva May

Conradt Veidt.

Das Kino ist gut geheizt.

Millionen

sparen Sie bei uns! 10812

Strümpfe:	
Herrensocken, gute Ware . . .	180000
Damenstrümpfe, starkfädig . .	180000
Damenstrümpfe, Flor	280000
Damenstrümpfe, Kunstseide . .	575000
Schuhwaren:	
Damen-Lederschuhe, Handarbeit	1850000
Damen-Lederstiefel, Boxkalf . .	2850000
Herren-Lederstiefel, sehr kräftig	2850000
Damen-Lackschuhe, neueste Mode	3850000
Wollwaren:	
Schal mit Mütze, reine Wolle .	975000
Woll. Sweaters, Damen, Herren	1450000
Wollene Jumpers	2850000
Wollene Strickjacken	3850000
Blusen:	
Damenblusen, Seidenstreifen . .	975000
Warme Flanellblusen	1250000
Wollene Damenblusen	2250000
Seidene Damenblusen	2250000
Kleider:	
Cheviotkleider, reich garniert .	2850000
Cheviotkleider mit Seidentrikot	3850000
Seiden-Trikotkleider, Modelle .	5850000
Bostonkleider mit Pelzbesatz . .	8850000
Mäntel:	
Damenmäntel, Winterstoffe . .	4850000
Damenmäntel, Lodenstoffe . . .	5850000
Damenmäntel, Flausch	8850000
Damenmäntel, Affenhaut . . .	14800000

Mercedes, Mostowa 2.

Photographische Kunstanstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

liefert anerkannt gute Arbeiten. 12494

Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor: Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen-Fabrik

mit Kraftbetrieb und

Teerdestillation

empfiehlt 10475

Ia

Dachpappe

Klebepappe

Steinkohlenteer

Klebemasse

Karbolineum

Zement etc.

Bedachungsgeschäft

Telefon 82.

Um zu räumen

verkaufe größere Partie

Filz-Schuhe

alle Größen

zu ganz billigen Preisen.

Julius Grün Nachflg.

Inh. Fr. Wisniewski.

ul. Mostowa 7. 10762

Achtung! Achtung!

Kruszyn.

Am Sonntag, 11. Nov., 4 Uhr nachm., findet

Tanzvergnügen

statt, wozu ich das werte Publikum höfl. einlade.

12508 **Der Wirt.**

Sonntag, d. 11. Nov.

Herbst-Vergnügen

in Lochowo, 12424

wozu freundl. einladet **Max Bettin,** Gastwirt.

Anfang 5 Uhr.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 9. Nov., abends 7 1/2 Uhr:

Hamlet,

Prinz von Dänemark.

Trauerspiel von W. Shakespeare.

Sonntag, d. 11. Nov. Anfg. 8 Uhr.

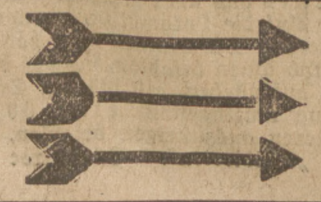
„Nachtbeleuchtung".

4 Grotesken von Kurt Götz.

Eintrittskarten täglich (auch Sonn- und Feiertags) von 11—1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse im Elysium. — Zehnerblockkarten müssen bis einen Tag vor der Aufführung, mittags 12 Uhr, umgetauscht werden.

10744 **Die Leitung.**

Versäumen Sie nicht!



meine Fabrikate zu versuchen!

bevor es teurer wird — sich einzudecken!

Ueberall: POLA-AMATOR-LEGIONKA

mit Aufschrift: Juljan Król, Bydgoszcz

zu verlangen! 9923

Pommerellen.

9. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **Städtische Steuerzuschläge.** Durch Beschlüsse der städtischen Körperschaften werden folgende Zuschläge erhoben: 360 000 Prozent Zuschlag zur staatlichen Gebäudesteuer für die Erhaltung des Kanalisationsnetzes; 36 000 Prozent Zuschlag zur staatlichen Gebäudesteuer für die Erhaltung der Regenwasserabflüsse; 360 000 Prozent Zuschlag zur staatlichen Gebäudesteuer für die Gemüllabfuhr; 520 000 Prozent Zuschlag zur staatlichen Gebäudesteuer für die Straßenreinigung; 100 000 Prozent Kommunalzuschlag zur staatlichen Grundsteuer. Ferner an Kommunalzuschlag zur staatlichen Gewerbesteuer: a) ½ Prozent von dem Betrage des Umsatzes, der durch die staatlichen Behörden festgesetzt worden ist, b) 25 Prozent von dem Betrage für Gewerbeatteste von Unternehmungen und Personen: 1. von Handelsunternehmern im Umherziehen, 2. von Jahrmarktsbeziehern, 3. von Handelsagenten (Reisenden), Inspektoren und Agenten von Versicherungsgesellschaften, Verkehrs-, Speditions- und Kreditunternehmungen, 4. von Zeitungs- und periodischen Zeitschriften-Verlagen für das Jahr 1923. *

* **Der Bauabgaben-Tarif** vom 12. März 1923 ist auf 1000 Prozent erhöht worden. *

□ **Brückentarif erhöht.** Auf der Eisenbahnbrücke beträgt das Brückengeld für ein Zweispännerfuhrwerk schon 70 000 Mark. Für das Passieren mit einem Fahrrad muß 3000 Mark gezahlt werden. *

□ **Der Mittwochs-Wochenmarkt** war nicht stark beschickt. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 350 000 Mark, Eier 350 000 Mark, Glumse 40 000 Mark, Kartoffeln 300 000 Mark, Mohrrüben 4000 Mark, Wruken 3000 Mark, rote Rüben 4000 Mark. Weißkohl 3000 Mark, Rotkohl 4000 Mark, Tomaten 50 000 Mark, Äpfel 20 000—60 000 Mark, Birnen 60 000 Mark, Zwiebeln 25 000 Mark, Gänse 120 000 bis 150 000 Mark pro Pfund, Fische 70 000 Mark, Aal 150 000 Mark, Puten 100 000 Mark. Die Fleischpreise sind wieder gestiegen. Heute findet eine Innungsversammlung statt, in welcher eine Neufestsetzung der Preise erfolgen wird. Das stärkere Anziehen der Preise für Schlachtvieh zwingt zu einer Steigerung der Fleischpreise. *

□ **Die neue Zuckersendung** ist eingetroffen und die meisten Kaufleute sind beliefert worden. Im Kleinverkauf wird das Pfund mit 150 000 Mark abgegeben. *

A. **Von der Weichsel.** In den letzten Tagen war der Durchgangsverkehr auf der Weichsel wieder etwas stärker. Dienstag und Mittwoch kamen Traften herabgeschwommen, welche sich keines Dampfers bedienten. Mittwoch abend lagen zur Nacht unterhalb der Eisenbahnbrücke zwei Schleppzüge, der eine aus vier, der andere aus zwei Fahrzeugen bestehend. Die Abbruchsarbeiten am Pfeiler am linken Stromufer sind beendet. Es sind nun auch die letzten Reste dieses Pfeilers aus dem Strom entfernt. Es sind nun noch die Überreste von zwei Pfeilern vorhanden. Von einem in der Mitte vorhanden gewesenen Pfeiler sind nur einige Spundwandplatten im Strom, die sich nicht entfernen ließen. Die Fahrzeuge mit dem Hebegerüst liegen nun an dem nach dem rechten Ufer zu stehenden Pfeiler. Dieser ist durch Steinschüttung und Zementfüllung stark befestigt und dürfte noch ein tüchtiges Stück Arbeit verursachen. *

A. **Tödlich verunglückt** ist der 17jährige Sohn der Händlerwitwe Levy. Die Frau ließ durch den Anhängerwagen der Straßenbahn Güter abrollen und ihr Sohn begleitete den Wagen. Beim Abladen kam aber der junge Mensch mit dem Bein unter den Wagen, der gerade durch den Motorwagen angerückt wurde. Hierbei wurde das Bein abgefahren, und durch Verblutung trat der Tod ein. *

□ **Durch einen Schwindler geprellt** wurden viele deutsche Geschäftsleute. Zur Sammlung von Beiträgen für die Errichtung einer katholischen Kirche zu Tarpen besuchte ein mit falscher amtlicher Beglaubigung versehener Kollektant auch deutsche evangelische Geschäftsleute, die auch namhafte Beträge zahlten. Wie sich herausstellte, war der Mann ein Schwindler. Vorsicht derartigen Kollektanten gegenüber erscheint geboten! *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Orchesterabteilung der Deutschen Bühne Thorn** veranstaltet am Sonntag, 11. d. M., ein großes Konzert zum Besten ihres Noten- und Saitenfonds. Das sorgfältig ausgewählte Programm bringt Werke von Bach, Schubert, Strauß, Suppé, Rossini, Flotow, Waldteufel, Offenbach und anderen Komponisten, und zwar in der Hauptsache solche, die von dem Orchester bisher noch nicht gespielt worden sind. Die Herren, die bei wohltätigen und anderen Veranstaltungen stets in uneigennütziger Weise mitgewirkt haben, wollen durch das Konzert Mittel zur Anschaffung von Saiten und Noten schaffen. Bei den heute hierfür geforderten Preisen fällt es dem einzelnen schwer, ja ist dies sogar ganz unmöglich. Eine Cellosaite kostet eine halbe Million Mark, Geigensaiten rund 100 000 Mark und mehr! Und die Preise, die für neues Notenmaterial verlangt werden, sind heute derartig, daß sich nur noch Orchester oder Berufsmusiker, die Notengelder erhalten, neue Werke anschaffen können. — Das Konzert findet im Saale des „Deutschen Heims" statt und beginnt abends um 7 Uhr. Der Eintrittspreis ist auf nur 25 000 Mark festgesetzt worden, für Familien von drei Personen auf 60 000 Mark. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Donnerstag früh war der Wasserstand auf 1,5 Meter über Null zurückgegangen. — An Schiffsverkehr war zu verzeichnen: die beiden Danziger Dampfer „Anna" und „Hanseat" fuhren weiter stromauf, um Traften abzuholen. Von oben kommend passierte Dampfer „Fredro" mit zwei Traften im Schlepp die Stadt. Die eine hier noch liegende Trafte schwamm stromab weiter. **

* **Durch Vergiftung Selbstmord verübt** hat in ihrer Wohnung eine Frau Elster Kużuszman. Die Leiche wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo sie zwecks genauer Feststellung der Todesursache seziert werden soll. *

* **Verhaftung.** Der betrügerische Spendensammler, von dem wir berichteten, ist in der Person eines gewissen Pawlowski bereits ermittelt und verhaftet worden. Es war ihm gelungen, eine Summe von insgesamt 7 Millionen zu erhalten. Er gibt an, aus Not gehandelt zu haben, da er arbeitslos sei. *

‡ **Glühlampendiebstähle in Hausfluren** und auch aus den Toiletten von Hotels und anderen Gastwirtschaften sind in letzter Zeit wiederholt vorgekommen. Die Hausbesitzer und Gastwirte werden gut daran tun, ihre Lampen durch irgend welche Sicherungsmittel vor Lampenmardern zu schützen. **

* **Tuchel** (Tuchola), 8. November. Gänsediebe sind in unserer Gegend eifrig an der Arbeit. Dem Eigentümer Dombrowski in Abb. Tuchel wurden aus dem verschlossenen Stalle mittels Einbruchs acht Gänse gestohlen, die zur Mast gesetzt waren. Dem Besitzer Gulgowski in Kelpin wurden vier Gänse aus dem Stalle entwendet; diese waren bereits fett genudelt und sollten tags nach dem Diebstahl geschlachtet werden.

\# **Neuenburg** (Nowe), 9. November. Zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Kinder ohne Unterschied der Nationalität und des Bekenntnisses veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der hiesigen deutschen Frauenvereine demnächst ein Erntefest mit Reigen, Theater und Tanz. Auch finden bei ausreichenden Spenden Verwürfelungen und Verlosungen statt. — Der Unterhaltungsabend am 5. d. M. zum Besten der Armen hatte einen erfreulichen Erfolg. Wenn auch die Darbietungen an Theater und Deklamationen ausschließlich in polnischer Sprache erfolgten, so hatten doch auch viele deutsche Mitbürger die Veranstaltung durch ihr Erscheinen unterstützt. Eine besondere Anziehungskraft erhielt der Abend durch die Anwesenheit unseres alten Mitbürgers Herrn Albert Hensel aus Chicago, dessen großzügige Stiftungen die hiesige Armenpflege seit längerer Zeit erheblich gefördert hatten. Bürgermeister Jablonski nahm Veranlassung, in deutscher und polnischer Sprache dankend darauf hinzuweisen, worauf Herr Hensel auch eine Ansprache hielt. — Der Mittwoch-Wochenmarkt war im allgemeinen wenig beschickt. Butter wurde mit 350 000 bis 400 000 M. (Molkereibutter 340 000 M.), Eier mit 300—350 000 M. verkauft. Für Kartoffeln wurden bei geringer Zufuhr 400 000 M. gezahlt. Gemüse war in genügenden Mengen und zu bisherigen Preisen zu haben. An Fischen gab es Hechte zu 100 000 M., Barse zu 80 000 Mark, Bressen zu 70 000 M. Weitere Erhöhungen sind zu verzeichnen für eine kleine Semmel 3500 M., Milch 24 000 Mark je Liter, Gerstengrütze 30 000 M.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 7. November. Am 3. d. M. ereignete sich in der Warschauer Markthalle ein Aufsehen erregender Fall. Gegen 8 Uhr morgens, als das Geschäft bereits im Gange war, ertönte plötzlich ein Schuß, der fast zu einer Panik Anlaß gab. Man fand in einer Ecke der Halle einen blutüberströmten jungen Mann, den Magistratsbeamten Daniewski, der sich einen Schuß in den Kopf beigebracht hatte. Seine Funktion war, die täglichen Gebühren von den Händlern in der Markthalle einzukassieren. Der Anlaß zu seiner verzweifelten Tat ist nicht bekannt. D. wurde ins Krankenhaus übergeführt, wo er in Lebensgefahr schwebt.

* **Warschau** (Warszawa), 7. November. Für die erste Dekade des November sind der „Rzeczp." zufolge in Warschau folgende Zuckerpreise festgesetzt worden: ein Kilo Kristallzucker 200 000 (bisher 195 000), Streuzucker 270 000 (260 000). Diese Erhöhung der Zuckerpreise wird erklärt durch das Ansteigen der Eisenbahntarife mit dem 1. November um 200 Prozent.

Der Entwurf einer Wahlordnung für die Städte.

Der Einzug des Plural-Wahlrechts in Polen.

In dem von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Organisation der Städte sind vier Kategorien von Städten unterschieden: 1. Städte, die Teile von Kreisen bilden (bis 15 000 Einwohner), 2. Städte, die aus dem Kreise ausgeschieden sind und direkt der Wojewodschaft unterstehen (bis 40 000 Einwohner), 3. große Städte, die für sich einen Kreis bilden (über 40 000 Einwohner), 4. Kastellanstädte, zu denen Wilna, Lodz, Posen, Krakau und Lemberg gehören. Indessen alle diese Kategorien von Städten außer den Städten in Oberschlesien werden ein einheitliches Wahlreglement haben. Die Grundsätze des letzteren sind folgende:

Die Wahl zu den städtischen Vertretungen schreibt die Behörde erster Instanz aus. Sie findet auf der Grundlage des allgemeinen, geheimen, unmittelbaren und proportionalen Wahlrechts statt. Jeder Wahlberechtigte hat grundsätzlich eine Stimme. **Darüber hinaus geben gewisse Umstände das Recht für eine zweite und für mehr Stimmen.** Eine Person kann aber höchstens fünf Stimmen haben. Es kommt jeder Person eine Zusatzstimme zu, die

1. ihr 40. Lebensjahr vollendet hat,
2. die vier eigene Kinder erzieht und in rechtsgültiger Ehe lebt, oder im Stande der Witwenschaft,
3. die ein staatliches oder ein Amt in der Selbstverwaltung entweder infolge Wahl oder durch Ernennung innehat,
4. die in polnischen militärischen Formationen ihren pflichtmäßigen Dienst absolviert hat,
5. die im Kriege den Ehegatten oder ein Kind **verloren** hat,
6. die mit einem militärischen Orden oder Tapferkeitskreuz ausgezeichnet worden ist,
7. die eine Mittelschule absolviert hat,
8. die eine Hochschule absolviert hat.

Das Wahlrecht steht jedem zu, der das 25. Lebensjahr vollendet hat und seit einem Jahre in der Gemeinde eine Wohnung hat. Stadtverordnete gibt es 12—80, je nach der Größe der Stadt. Lemberg wird 80 Stadtverordnete haben. Die Wahlperiode der Stadtverordneten dauert vier Jahre. Jede Gemeinde bildet einen Wahlbezirk. Die Wählerliste, deren Führung und Berichtigung dem Magistrat obliegt, ist vor der Wahl auf acht Tage zu acht Stunden zur öffentlichen Einsicht und evtl. Reklamation auszulegen. Eine Kandidatenliste können Wähler in der Zahl von 30—100 Personen anmelden; die Liste soll doppelt so viel Kandidatennamen enthalten, wie Stadtverordnete sein sollen. Ein Name kann auf mehreren Listen stehen.

Die Verteilung der Mandate auf die Listen erfolgt in folgender Weise: Die Zahl der abgegebenen Stimmen geteilt durch die Zahl der Stadtverordnetenstellen gibt uns den Wahldivisor. Jede Liste erhält so viele Mandate, wie oft der Wahldivisor in der Zahl der Stimmen enthalten ist, die auf die betreffende Liste gefallen sind, wobei die restierenden Stimmen keine Berücksichtigung finden. Nach dieser Teilung noch zur Verteilung verbliebene Mandate werden an die Listen verteilt, die die größten Restzahlen aufweisen.

Auf Antrag der Stadtverordnetenversammlung können die Behörden, die zur Anordnung der Wahlen zuständig sind, die Stadt, die grundsätzlich einen Bezirk darstellen soll, in mehrere Wahlbezirke einteilen. Die allgemeine Zahl der Stimmen, die in der Stadt abgegeben worden sind, geteilt durch die Anzahl der Stadtverordneten, gibt den Wahldivisor. Auf den Bezirk entfallen so viel Mandate, wieviele Male der Divisor in der Zahl der Stimmen, die in dem betreffenden Bezirk abgegeben worden sind, enthalten ist. Der Rest der Mandate wird auf die anderen Bezirke verteilt, die die höchste Reststimmenzahl haben. Innerhalb 14 Tagen nach ihrer Konstituierung schreitet die Stadtverordnetenversammlung zur Wahl des Stadtvorstandes (des Magistrats) aus der Mitte der Kandidaten, die sich um Stellen beworben haben. Der Stadtverordnete, der bei der Wahl des Präsidenten nicht anwesend ist, verliert sein Mandat. Außer dem Präsidenten werden Vizepräsidenten und Schöffen gewählt, und zwar sowohl für Ehren- wie für andere Stellen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen an 10793

Helmut Burghardt u. Frau Helene geb. Martini.

Dąbrówka Kuj., d. 5. November 1923.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

A. Stubinska, 9746

Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Am 7. November 1923 verschied infolge eines im Felde zugezogenen Leidens mein innigstgeliebter Mann und treusorgender Vater seines Kindes, der

Steinsetzmeister

Paul Bliske

im vollendeten 29. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Margarete Bliske
geb. Gorczewitz
und Tochter Elisabeth.

Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 19. 10790

Am 7. d. Mts. hat es Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, unsere liebe Mutter

Frau Mathilde Kelm

geb. Kont

im 78. Lebensjahre in sein himmlisches Reich abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emil Kelm, Besitzer.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. Mts., nachmittags 2 Uhr vom Altersheim Schwedenhöhe aus, auf dem ev. Friedhof in Jägerhof statt. 12517

Am 7. November verstarb nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Onkel

August Frase

im Alter von 58 Jahren.

Sitno, den 7. November 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, den 11. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus. 12525

Statt Karten.

Im festen Glauben an seinen Herrn entschlief heute früh nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, unser inniggeliebter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Pfarrer

Johannes Loida

in **Kruschdorf**

im 41. Lebensjahre. 10791

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Kruszyn, poczta Strzelewo, den 8. November 1923.

Im Namen der Hinterbliebenen
Lina Loida geb. **Ende**
Luise Loida geb. **Dutschke.**

Beerdigung: Montag, d. 12. November, nachm. 1/23 Uhr in Bromberg von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes.

Für die vielen herzlichen Glückwünsche u. für die Blumen z. meinem 10jährigen Schwestern-Jubiläum sage ich allen Freund., Bekannt. u. Verw. 107?3

herzlichen Dank.

Schwester
Helene Krüger,
z. Zt. Włocławek.

Zucker

en gros & détail

zu äußersten Preisen gibt ab 12500

Polrux

Poznańska 1. Tel. 1306.

Am 8. d. Mts. starb im Diakonissenhaus zu Bromberg unser Vorstandsmitglied und Vereinsleiter 12529

Herr

Pfarrer Loida.

Seine unermüdliche Arbeit und Liebe für die Vereine wird ihn uns unvergeßlich machen.

Evangelischer Jungfrauenverein und Jungmännerbund Kruszyn.

Plötzlich und unerwartet starb am Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, mein herzensguter Mann, unser lieber Vater und Großvater, der

Kaufmann

Emil Klewin

im 49. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 8. November 1923. 12582

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Kalk u. Zement

waggonweise und in kleineren Mengen liefert 9750

Kantor Węglowy, Bydgoszcz,
Jagiellońska 46/47.
Telef. 8, 12, u. 13.

Ich nehme ein Kind in Pflege von 2–3 Jahren. Fr. **Krüger,** Wwe., **Babia wieś 14,** auf dem Hof. 12495 Das. **ein P. H.-Schuhe** zu verkf., Gr. 41.

Ein Last-fuhrwerk

mit 2 Pferden steht jederzeit zur Verfügung bei 1080

Kruczyński i Ska.,
ulica Berlińska 105.
Tel. 1333 u. 1323.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 11. Nov. 23.
(24. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pf. Dr. Mühlmann*. 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: weibliche Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Glahn, Romanowo. 11 1/4: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Pf. Wurmbach. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Taufen. 1/212: Kindergottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 1/212 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jugendbund, im Pfarrhause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 1/2 Uhr: Christenlehre. Freitag, abends 6 1/2 Uhr: Bibelstunde, Pf. Paulig.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Lesegottesdienst. 5 1/2 Uhr: Jugendverein. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: Gem. Chor.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 5 u. abends 8 Uhr: Evangelisationsvorträge. Redner: Pfarrer Glahn. Montag bis Mittwoch abds. 8 Uhr: Evangelisation.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst., Pred. Becker. 5 1/2 Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Betstde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdst*. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 1/2 Uhr: Hoffnungsbund. Abds. 6 Uhr: Evangelisationsversammlung i. Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Wtelno. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

Crone a. Br. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. 3/4 Uhr: Außengottesdienst in Buschkowo.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Milchlieferung

von Groß- bis Kleinbesitz bei kulantesten Bedingungen und zu reellen Preisen schließt ab

Schweizerhof Sp. z o. o.,

Molkerei und Dampfbäckerei. 10759

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 9980

Paul Maiwald, Garbary 33.

Offene Stellen

Für große Fabrik perfekter

Buchhalter

(polnisch u. deutsch in Wort u. Schrift) gesucht. Hohes Gehalt, angeneh. Stellung. Ausführl. Bewerbung unter **Nr. 272/1** a. d. Annoncenbüro **„PAR“, Dworcowa 18.**

Geschäftsführer

Bedingung: Genaue Branchekenntnisse und prima Referenzen. Nur solche Kräfte kommen in Frage. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an 10739

„Mecentra“,

Fabrik u. Großhandlung f. Landmaschinen und Geräte, T. z o. p. Poznań.

Aelt., unverheirateter

Rechnungsführer

perfekt polnisch, gute Handschrift, und unvrh., poln. sprechend.

Hofverwalter

ab sofort oder später gesucht. Lebenslauf, Photogr. u. Zeugnisabschriften an **von Loga, Wichorze,** pow. Chełmno (Culm), Pomorze, 10768 Bahnst. Cepno.

Ehrlicher, zuverlässiger

Geschäftsführer

(Getreidekaufmann) für unser Werk in Ogorzeliny gesucht. 10805

Görsdorfer Mühlenwerke,
T. z o. p., Chojnice.

Tüchtiger

Müller

guter Schärfer, mit elektr. Lichtanlag. vertr., von sof. gesucht.

Emil Technau,
Ruda-Mühle, 10769
p. Mieścisko.

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtig. erfahr.

Müller

welcher bereits in neuzeitlich eingerichteten Mühlenbetrieben gearbeitet hat. 10803

Meldungen

O. Dahlmann
Mühlenwerke
Skarszewy (Pomorze).

Mit Rohrarbeit. vertr.

Kupferschmiede

können sich melden.

Kunsthonigfabrik
Unamel – Unisław.
10743

Für m. Restaurant suche ich per 1. 12. d. J. ein anständ., ehrliches **Fräulein** als 10807

Verkäuferin.

Poln. Spr. erforderl. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbittet **J. Scisłowski, Lidzbark, Pomorze.**

Kutscher und Schäfer

zum 1. April 1924 gesucht. Meldungen einsenden 10760

Rittergut Przepałkowo,
pow. Sępólno.

Erfahrene

Buchhalterin

Kontoristin, der poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt., f. Dauerstellung von sof. od. sp. Gefl. Offerten erb. unt. **F. 12504** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zu sofort oder später ein evangl.

Kinderfräulein

zu einem 1 1/2jährigen Jungen. 10731

Frau Liselotte Vorreyer
Rittergut Grzywna
Szlachecka, p. Chełmża,
Kreis Toruń.

Anst., ehrl. Mädchen für den Haushalt von sogl. ges. Offert. unter **B. 12493** a. d. Gst. d. Ztg.

Stellengesuche

Hauslehrerstelle

sucht 10808

Fritz Weyer, stud. phil., **Chodzież,** evgl. Pfarrh.

Buchhaltungsarbeiten jegl. Art, insbes. Abschl. v. Büch. u. Bücherrev. übernimmt. Off. unt. **S. 10728** a. d. Gst. d. Ztg.

Schweizerdegen

mehrjährige Praxis, perfekter Setzer in allen Satzarten, sucht Stellung. **K. Jung, Bydgoszcz-Wilczak,** Stawowa 32. 12338

Zwei junge Leute, 15 und 16 Jahre, mit besser. Schulbild., suchen **pass. Beschäftigung.** Gefl. Off. erbet. unter **H. 12516** an d. Gst. d. Z.

Kontoristin

sucht ab 1. 12. evtl. 1. 1. 24 Stellung. Off. unter **G. 12515** an die Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein, das alle häusl. Arbeiten übernimmt, sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Offert. unter **Z. 12485** an d. Geschäftsst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 9755

Pferde und Fohlen

bill. z. verk., auch einzut. **Podgórna (Wollm.) 1.**

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 10594

Fabrik
Jackowskiego 33.

Großer gewöhnlicher alter Schrank zu kaufen gesucht. Off. u. **C. 12501** a. d. Gst. d. Z.

Zu verkaufen:
Sofa, Schaukelstuhl, Klavierstuhl, Hängelp.
12518 **Łokietka 29, I, l.**

Nähmaschine zu verkaufen 12505
Pomorska 58, I, links.

Bettkasten, Stehpult, Kupferstich, Lampen f. Gas, Elektr. u. Petr., **Vogelb., Kinderschlitt., Puppenküche, div. Sp., Jugendschr., Wandtell., Brotschneidemaschine, Maschendraht u. v. and.** z. vk. **Promenada 10,** p., l.

Betten zu verk. 12510
Gaca, ul. Łokietka 21.

Zu verkaufen:

1 Oberbett u. 2 Kissen.

Zu erfragen beim **Portier,** 12496 **Hotel Viktoria.**

Weingl., Kristallschal., Teekessel, Tisch zu verk. Jagiellońska 75, 2 Tr.
12524

Zu verkaufen:

1 Herren-Gehpelz
1 Sportpelz
1 Herren-Mantel
3 Mtr. Flausch

für Damen-Mantel Stoff für Hose, gestr., echt Kammgarn, **Pelzfutter ohne Bezug Plac Poznański 4,** im Schuhgeschäft. 12527

Neuer Anzug f. mittl. Fig., **1 Übergangspal.,** 1 wß., seid. Weste bill. zu verkf. **Ul. Sienkiewicza 57, 1 Tr., r.** 12523

Frack u. Gehrockanz. preisw. zu verk. 12521
Sniadeckich 49a, p., l.

Photoapparate

(Objektive), 1 Prismenglas, Pappen, Kartons kauft **Tschernatsch,** Gdańska 153. 10592

Gut erhalt. **Fahrrad** mit Holzfelg. und Freilauf zu kauf. ges. Offert. mit Preis unt. **D. 12502** an die Geschst. d. Ztg.

Deutsch. Reichs-Adreß-Buch

für Industrie und Gewerbe von 1922 od. 1923 zu kaufen gesucht. 125?3
Fabrik, Błonia (Werderstraße) 8.

Drechsler-Drehbank

10813

ganz aus Eisen, komplett, tadellos erhalten, preisw. zu verkf.

Bruno Korth
Wojewodzka 6.

Konversations-Lexika

zu kauf. gesucht. Off. u. **K. 12531** an d. G. d. Z.

Strohpresse

(Lanz), fast neu, und 2500 St. **eich. Speichen** zu verkaufen. 12528

St. Szukalski,
Dworcowa 95 a, **Hof.**

Achtung!

1 Rohr, 4", 8 m lang,
2 Paar Quetsch-Walzen für Oelmühlen,
Ringschmierlager,
45 mm, 50 mm, 60 mm,
zu verkaufen. 12491

Teofil Szczepański,
ulica Szczecińska 9.
Telefon 867.

1500 rm

gespaltene Stubb.

und 800 rm

Kiefernknüppel I. Kl. gibt i. ganz. od. waggonweise ab 12526

Fr. Güntzel, Morzewo, pow. Chodzież.
— Telf. Kaczory 6. —

In Pommerellen bei **Gdingen** ist ein

Geschäfts-Grundstück

Manufaktur-, Kolonialw., mit vollem Ausschank einschl. Fremden-Pension (14 Zimmer eingerichtet), mit vollem Inventar sofort sehr billig zu verpachten oder preiswert zu verkaufen. Offerten unter **O. 10714** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klaviere

(auch reparaturbedürftige) 1151

kauft **Wojdylak, Jackowskiego 20.** Tel. 287.

Eß-Besteck

für 12 Pers., schwer versilbert, Monogr. F, W. (leicht zu entfernen), in poliertem Kasten, gegen Höchstgebot **verkäuflich.** Zu besichtigen: 1–4 Uhr. 12506

Ulica Toruńska 3, parterre, rechts.

---

2 Waggon Eichen-Bohlen

50–80 mm stark zu kaufen gesucht. 10755

G. Habermann, Bydgoszcz, Unji Lubelskiej 9/11.

Feldbahnwagen

Kasten- und Plattformwagen

750 mm Spurweite 10794

gut erhalten, betriebsfähig, geben ab

Herrmann & Co.,
Bielefeld.

Kaufe jedes Quantum 9679

Roßhaare

zahle die höchsten Preise.

W. Pakentreger, Bürstenfabrik.
Telefon 1049. **Bydgoszcz,** Kościelna 4.

Stroh u. Heu

in größeren Mengen kauft ständig

P. E. Schulz, Bydgoszcz,
Wiel. Bartodzieje, ul. Polanka 8. 1097

Eiserne Fenster

5 Stück, Gr. 1,00×1,50 Mtr., 3 St. 1,00×0,70 Mtr. kauft **Cz. Adamski,** Solec. Telefon 48. 12472

Frauenhaar

kauft 10589

Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Eisengitter

z. Sicherung v. Schaufenstern gesucht. 10784

Landw. Hauptgesellsch.
Dworcowa 30.

Roggen
Gerste
Heu
Stroh

für Militär, kauft jedes Quantum z. Tagespreisen 10667

Feliks Groß,
Bydgoszcz, Jasna 29a
Telefon 1291.

Bohner-Eisen

für Parkett-Fußböden sucht zu kaufen
125?2 **ul. Błonia 8, I, l.**

Wohnungen

Tausche per sofort 10780

eine 3-Zimmer-Wohnung

nebst Küche (Parterre) in **Berlin-Osten** gegen eine

2- od. 3-Zimmer-Wohnung

in **Bromberg** oder **Graudenz.**

Näheres zu erfahren bei st. żand. Jakubowski, Centr. Szkoła Żand. Wojsk. w Grudziądzu.

In Mietsstreitigkeiten

sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe 10593

Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.

Suche

3–5-Zim.-Wohng.

Umgegend Plac Kochanowskiego, Gdańska. Angeb. unt. **W. 12417** an die Gschst. d. Z. erb.

3–5-Zimmer-Wohn. f. sof. gesucht, am liebst. Nähe Elisabethmarkt. Preis nach Vereinbar. Off. unter **P. 12405** an die Geschst. d. Ztg.

2-3 Zimmer

mit Extra-Eingang, f. Büro (Nähe Danziger und Nebenstr.) gesucht. Miete nach Vereinbarung. Gefl. Offerten unter **J. 12829** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Bess. möbl. **Balkonzimm.** an 2 Dam. sof. z. verm. **Wilczak, Nakielska 23, I.** Besich. 12–4 nachm. 12514

---

2 gt. möbl. Zim. a. sol. Hrn. zu vermiet., Nähe Danz. Wo? s. d. Gst. d. Z.
12499

Möbl. Zimmer, Flureingang, zu vm. Wo? sagt die Gst. d. Z. 12497

Zim. f. mhr. Herr. z. vm. Chwytowo 13a, II, l.
11520